IIIIII KANTON solothurn

Regierungsratsbeschluss

vom 14. März 2006

Nr. 2006/520
KR.Nr. K 200/2005 (BJD)

Kleine Anfrage Esther Bosshart (SVP, Solothurn): Unterstützung des Regionalflughafens Grenchen (21.12.2005)
Stellungnahme des Regierungsrates

---

1. Vorstosstext

Der Bundesrat hat auf Anfang dieses Jahres die Flugtreibstoffe für grenzüberschreitende Flüge zusätzlich mit Zollabgaben belegt. Dies hat zu massiven Verkaufseinbrüchen bei den Treibstoffen für den grenzüberschreitenden Verkehr, u.a. auf dem Regionalflughafen Grenchen geführt, da nun extrem grosse Preisunterschiede z.B. zwischen Frankreich und der Schweiz Realität sind. Dieser Rückgang ist für den Regionalflughafen anscheinend geradezu existenzbedrohend.

Ich bitte um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist dem Regierungsrat das geschilderte Problem bekannt? Sind ihm die Zahlen aus Grenchen bekannt?

2. Haben die Verantwortlichen des Kantons diesbezüglich schon Kontakt mit dem Betreiber des Flughafens Grenchen aufgenommen, um Massnahmen zu planen?

3. Gedenkt der Regierungsrat beim Bundesrat das Problem vorzubringen und die Interessen des Flughafens Grenchen, der einen für die kantonale Exportindustrie wesentlichen Teil der Infrastruktur des öffentlichen Verkehrs von und nach dem Kanton Solothurn darstellt, zu vertreten?

4. Ist dem Regierungsrat bewusst, dass dieser Rückgang an Treibstoffverkäufen dazu führt, dass auf dem Regionalflugplatz Grenchen im Bereich der Infrastrukturbetriebe und der Flugzeugunterhaltsbetrieben Arbeitsplätze gefährdet sind?

2. Stellungnahme des Regierungsrates

2.1 Allgemeines

Für uns bildet der Regionalflugplatz Grenchen einen wichtigen Standortfaktor für die Wirtschaft, den insbesondere international operierende Firmen in Grenchen und Umgebung zu schätzen wissen. Vom Standortvorteil eines effizienten Flugplatzbetriebes profitiert letztendlich nicht nur Grenchen selbst, sondern der gesamte Wirtschaftsraum zwischen Solothurn und dem Seeland, da der motorisierte Flugverkehr im Kanton ausschliesslich auf den Regionalflugplatz Grenchen beschränkt ist. Im Wissen dieser Tatsache, haben wir 2001 den damaligen Ausbau (Pistenverlängerung und flankierende Mass-

nahmen) mit einem Anteil von 20% der Gesamtkosten mit Mitteln der Wirtschaftsförderung finanziell unterstützt.

2.2 Zu Frage 1

Aufgrund von Informationen aus dem Verwaltungsrat des Regionalflugplatzes (RFP) Grenchen und eines zusätzlichen Gespräches mit dem Verwaltungsratspräsidenten ist uns das geschilderte Problem bekannt. Die Zahlen aus Grenchen weisen einen Rückgang beim Verkauf von Flugtreibstoff (Jet Fuel) von 39% innert Jahresfrist aus. Dieser Rückgang wird auf die Aufhebung der Steuerbefreiung zurückgeführt.

2.3 Zu Frage 2

Die Verantwortlichen des Kantons haben mit dem Verwaltungsratspräsidenten des RFP Grenchen Kontakt aufgenommen und mögliche Massnahmen besprochen. Eine Delegation des RFP Grenchen wurde bereits selber vorstellig beim Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) und hat mit diesem Massnahmen evaluiert. Ebenso hat die Aero Suisse in dieser Sache bereits beim BAZL und bei der Oberzolldirektion interveniert.

2.4 Zu Frage 3

Das Hauptproblem liegt generell darin, dass Geschäftsreiseflugzeuge, welche nur privat, nicht aber kommerziell zugelassen sind, für Auslandflüge nicht mehr zollfrei tanken können.

Der RFP Grenchen ist insofern stärker als andere RFP betroffen, als seine Infrastruktur nicht für kommerzielle Geschäftsflugzeuge geeignet ist.

Die Verantwortlichen des RFP und Aero Suisse hoffen, dass die zuständige Oberzolldirektion einlenkt, indem sie ihre Verfügung in einer Weisung so präzisiert, dass Geschäftsreiseflugzeuge, welche nur privat zugelassen sind, weiter zollfrei tanken können. Die Oberzolldirektion äusserte offenbar Verständnis für dieses Anliegen.

Wir sind bereit, in einem Brief der Oberzolldirektion das Problem zu schildern, die Auswirkungen für den RFP Grenchen aufzuzeigen und geeignete konkrete Massnahmen zu beantragen.

2.5 Zu Frage 4

Im Jahr 2005 machte der Treibstoffverkauf beim RFP Grenchen 41% des Ertrages von total 3,6 Mio. Franken aus. Der Rückgang an verkauftem Flugtreibstoff betrug Fr. 67'200.--. Dies entspricht knapp 2% des Gesamtertrages. Aufgrund dieser Zahlen beurteilen wir die Auswirkungen als nicht so gross, dass dadurch Arbeitsplätze im Bereich der Infrastrukturbetriebe und der Flugzeugunterhaltsbetriebe ernsthaft gefährdet sind.

K. Schwaller

Dr. Konrad Schwaller
Staatsschreiber

Verteiler

Bau- und Justizdepartement
Bau- und Justizdepartement (br)
Amt für Raumplanung
Amt für Umwelt (Eg)
Amt für Wirtschaft und Arbeit
Parlamentsdienste
Traktandenliste Kantonsrat